

"19":



Die Prometheus-Zahl,

Die 19 als die Zahl des
Menschen:

Der Zustand der heutigen
Welt ist zu einem
wesentlichen Teil
Menschenwerk

und beruht in seiner leider
beklagenswerten Form vor
allem

auf einer Grundeinstellung,

der zufolge sich der Mensch
lediglich
als zufällig hinzugekommener
winziger Zaungast
des kosmischen Geschehens
sieht (Jaques Monod),
dem gegenüber er im übrigen
keine persönliche
Verantwortung hat.

Das ist die Konsequenz des
materialistischen
Weltbildes,
das von der Materie-
Priorität ausgeht.

Wenn die Menschen allerdings
auch nur eine Ahnung von der
im Wesentlichen geistigen
Natur des Universums hätten,
würden sie möglicherweise
weniger bedenkenlos handeln,
denn dann läge für sie wohl
die Vermutung näher,

daß ihre Handlungen ganz
unmittelbar auf sie selbst
zurückwirken.

Die Alchemisten waren
dagegen noch im Grunde
spirituell.

Die Art und Weise, wie wir
sie heute vornehmlich sehen,
nämlich als abergläubische
Goldsucher,
entspricht eigentlich nur
unserer eigenen Perspektive.

Tatsächlich suchten sie
merkwürdigerweise
ausgerechnet
in der Materie nach tieferen
spirituellen Geheimnissen.

Es ist auch bekannt, daß sie
sich mit der Erzeugung
künstlicher Menschen in der

Retorte, sog. 'Homunculi',
bepflanzten
und zugleich den 'magischen
Quadraten', in denen alle
horizontalen,
vertikalen und diagonalen
Quersummen den gleichen Wert
haben,
einen mystischen Wert
beimaßen.

Ihre Homunculi-Philosophie
ging von einem fundamentalen
'Mensch'-Prinzip aus, das
schon lange vor dem
eigentlichen
Auftauchen des Menschen im
Universum
als archetypisches
Grundprinzip vorhanden war.

Diese Auffassung findet sich
auch in den Schriften

Emanuel Swedenburgs,
die Goethes Faust beeinflusst
haben.

Alle diese Themen lassen
sich tatsächlich hinter der
mystischen Zahl 19
nachweisen, die auch aus
anderen Gründen als
die Zahl des Menschen
gedeutet wird
(sie ist u.a. die Summe von
12 und 7, und nach
astrologischer
Interpretation ist das
archetypisch 84-jährige
Leben des Menschen
in 12 Siebener-
Jahresperioden untergliedert
(wie auch in unserem Körper
etwa alle 7 Jahre
unsere sämtlichen Zellen
ausgetauscht werden).

In der Tat verbirgt sich
hinter der Zahl 19 ein
echtes magisches Quadrat,
in dem auch die diagonalen
Quersummen

den horizontalen und
vertikalen entsprechen!

Wenn wir irgendwelche Zahlen
durch 19 teilen,

kommen wir etwa bei der
nächsthöheren Zahl 20 zu dem
Ergebnis:

1,05263157894736842105263157
8 947368421052631578
947368421 usw.

Nach 18 Stellen wiederholt
sich die gleiche Reihe
hinter dem Komma,
sodaß wir es hier mit einem
'Zahlenkreis' zu tun haben.

Die nächste Zahl 21 : 19
ergibt:

1,10526315789473684210526315
7894736842105263157894736842
usw.

(Der nebenstehende Rechner
(siehe Link) reicht
allerdings

noch nicht einmal aus, um
nur mindestens den
kompletten

18-stelligen Zahlenkreis
hinter dem Komma zu sehen.

Man muß deshalb
berücksichtigen, daß er die
letzte Ziffer abrundet.

Noch mehr Stellen zeigt aber
etwa der wissenschaftliche
Rechner,

den die meisten auf ihrem
Computer haben

- und zwar zB. bei Windows

XP unter Start/ Programme/
Zubehör.)

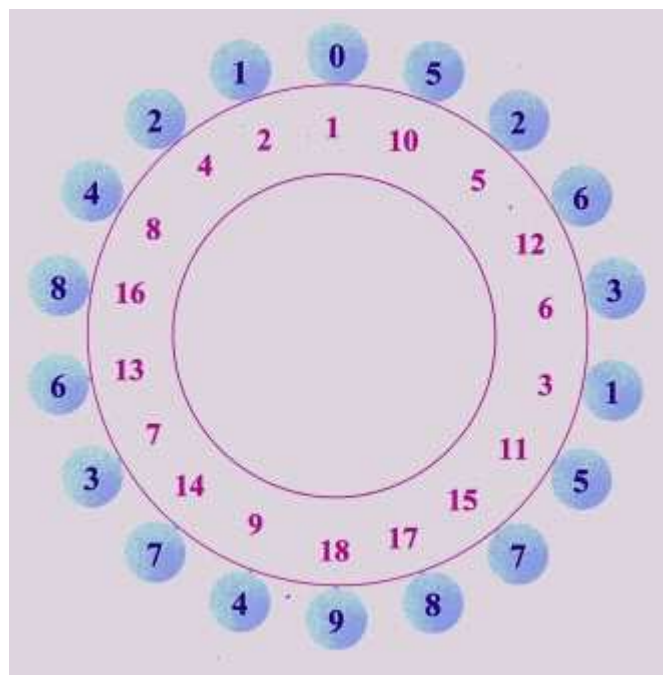
Wenn wir diese Reihen hinter
dem Komma folgerichtig
immer übereinander
schreiben, bis wir 18 Reihen
mit jeweils 18 Stellen
erreicht haben

(denn danach muß ja mit der
nächsten 19-Vielfachen,
wenn wir auch die durch 19
teilen, eine uns hier nicht
interessierende

Nullenreihe hinter dem Komma
erscheinen),

so erhalten wir das unten
links abgebildete
Zahlenquadrat:

1	0	5	2	6	3	1	5	7	8	9	4	7	3	6	8	4	2	1
2	1	0	5	2	6	3	1	5	7	8	9	4	7	3	6	8	4	2
3	1	5	7	8	9	4	7	3	6	8	4	2	1	0	5	2	6	3
4	2	1	0	5	2	6	3	1	5	7	8	9	4	7	3	6	8	4
5	2	6	3	1	5	7	8	9	4	7	3	6	8	4	2	1	0	5
6	3	1	5	7	8	9	4	7	3	6	8	4	2	1	0	5	2	6
7	3	6	8	4	2	1	0	5	2	6	3	1	5	7	8	9	4	7
8	4	2	1	0	5	2	6	3	1	5	7	8	9	4	7	3	6	8
9	4	7	3	6	8	4	2	1	0	5	2	6	3	1	5	7	8	9
10	5	2	6	3	1	5	7	8	9	4	7	3	6	8	4	2	1	0
11	5	7	8	9	4	7	3	6	8	4	2	1	0	5	2	6	3	1
12	6	3	1	5	7	8	9	4	7	3	6	8	4	2	1	0	5	2
13	6	8	4	2	1	0	5	2	6	3	1	5	7	8	9	4	7	3
14	7	3	6	8	4	2	1	0	5	2	6	3	1	5	7	8	9	4
15	7	8	9	4	7	3	6	8	4	2	1	0	5	2	6	3	1	5
16	8	4	2	1	0	5	2	6	3	1	5	7	8	9	4	7	3	6
17	8	9	4	7	3	6	8	4	2	1	0	5	2	6	3	1	5	7
18	9	4	7	3	6	8	4	2	1	0	5	2	6	3	1	5	7	8



diese Zahlenreihen sind
 Folgen aus einem einzigen
 Zahlenkreis,
 der rechts daneben (auf

dieser Seite unterhalb),
abgebildet ist.

Darin sind die inneren roten
Zahlen

die Nummerierungen der
Zahlenreihen des linken
Feldes

und insofern identisch mit
den roten Zahlen links.

Sie bezeichnen dabei die
Anfänge der im Kreis im
Uhrzeigersinn

laufend abzulesenden
Zahlenreihen.

Wenn wir die erste Zeile als
Basisreihe bezeichnen,

so ergibt sich hier folgende
bemerkenswerte Regel:

Jede folgende Zeile ist ein
ganzzahliges Vielfaches
dieser Basisreihe,

wobei die jeweilige rote
Reihenwahl dem Multiplikator

entspricht.

Das Zahlenquadrat ist in vier Felder unterteilt.

Es zeigt sich nun, daß nicht nur

- entsprechend der üblichen Eigenschaft aller echten magischen Quadrate
- die beiden Hauptdiagonalen ebenso wie alle horizontalen und vertikalen Reihen die gleiche Summe (hier 81) ergeben,

sondern daß diese Hauptdiagonalen hier außerdem

aus jeweils zwei Einzelfelddiagonalen zusammengesetzt sind,

von denen die grün markierten jeweils die Summe 29

und die rot markierten

jeweils die Summe 52
ergeben,
was in der Addition eben 81
ist.

Nimmt man die
Horizontalachse als
Klappachse,
so ergibt die Addition der
dadurch zusammenfallenden
Einzelfelddiagonalen stets
81;

wenn man aber die
Vertikalachse als Klappachse
nimmt,

so ergeben sich in der
dadurch erzielten Addition
entweder $2 \times 52 = 104$ oder 2
 $\times 29 = 58$.

Betrachten wir aber die
einzelnen Zahlen:
In diesem Feld scheint sich

auch die Quintessenz
der Fluddschen Kosmologie
darzustellen,
der gemäß sich Ober- und
Unterwelt wie Tag und Nacht
gegenüber stehen,
denn wenn man die obere
Hälfte des Feldes
über die mittlere
Horizontalachse klappt,
ergänzen sich jeweils zwei
Zahlen zur Komplementärzahl

9

(die auch als kosmische
Ergänzungszahl gilt),
während dazu aber über der
Erde eine bloße
Verschiebung,
also eine
Übereinanderverschiebung der
Feldhälften, genügt.

In diesem Zahlenfeld wird
entsprechend dem Weltenbaum-

Motiv

oberhalb der Horizontalachse
die Tag- und unterhalb
von ihr die Nachtseite
dargestellt, während unser
Weg auf der Erde
(ein Gleichnis für unseren
Lebensweg)

durch eine ständige
persönliche Vorwärtsbemühung
gekennzeichnet ist.

Wir wandern auf der Erde
physisch vorwärts,
müssen aber stets eine
Kreuzwegentscheidung
treffen, wie wir das tun.

Doch das ist nur der Versuch
einer Deutung.

Davon abgesehen zeigt aber
das Feld noch weitere
einer Deutung vorbehaltene

Eigenschaften.

Es handelt sich nämlich um
eines der
wunderbarsten magischen
Quadrate überhaupt.

Wir stellen als
Eigenschaften des sich aus
der Übereinanderschreibung
aller Folgewerte ergebenden
Zahlenfeldes fest:

1. Das Gesamtfeld besteht
aus 18 Reihen mit jeweils 18
Ziffern.

2. Es ergibt sich eine
durchgehende Überlagerung
aller Zahlen zur Summe 9,

sofern das Gesamtfeld
bezüglich seiner
horizontalen Mittelachse
gespiegelt

und bezüglich seiner
vertikalen Mittelachse

verschoben und
übereinandergelegt wird.

3. Die Quersummen aller
Horizontalen und Vertikalen
sowie

der beiden Hauptdiagonalen
beträgt immer 81.

4. Die Quersummen sind
derartig unterteilt, daß sie
aus je

einer Einzelfelddiagonale
mit der Summe 29 und einer
mit der Summe 52 bestehen.

Als deren überlagernde
Addition ergibt sich die
Zahl 81,

und wenn wir sie paarweise
(als nach oben oder unten
gerichtete Pfeilspitzen)
zusammenfassen, ergibt sich
entweder die Zahl 58 oder
104.

5. Ziffernsummen und
Quersummen sind natürlich

etwas anderes,
insofern als bei ersteren
nur die Felder abgezählt
und bei zweiteren deren
Nennwerte addiert werden;
ebenso unterscheiden sich
die Summen der
Gesamtdiagonalen
und der Einzeldiagonalen.
Dennoch tauchen alle Werte
in wechselseitiger
Verschränkung
in den Diagonalen auf - und
zwar die Quersummen
der Gesamtdiagonalen 81 als
Ziffernsumme jedes
Einzelquadrates
und die Gesamtquersumme der
Einzeldiagonalen 324
als Ziffernsumme des
Gesamtfeldes.

Was bedeuten aber die Zahlen

18, 81, 52, 29 bzw. 104 und
58?

Es gibt tatsächlich eine
Entsprechung dieser Zahlen
in der Natur

- und zwar im periodischen
System der chemischen
Elemente.

Das würde allerdings der
Tatsache entsprechen,
daß die Alchemisten die
geistige Quintessenz,
nämlich den Stein der
Weisen,
gerade in der Materie
suchten.

Führt es aber nicht zu weit,
ausgerechnet in diesem
Periodensystem
nach Sinnensprechungen zu
suchen,
auch wenn es keineswegs
willkürlich, sondern nach

dem atomaren
Aufbau der Elemente
gegliedert ist?

Zwar war dieses System den
Alchemisten noch nicht
bekannt,
aber sie wären sicher nicht
erstaunt gewesen,
ausgerechnet darin das
wiederzufinden,
wonach sie immer gesucht
haben.

Wenn wir dort die stabilen
Elemente zusammenfassen,
die keinem radioaktiven
Zerfall unterliegen,
kommen wir bis
einschließlich zur Zahl 83.
Dabei handelt es sich um das
seit Paracelsus bekannte
supermagnetische Element

Bismut oder Wismut.

Doch bilden in der Reihe bis
83 zwei Zwischenelemente
eine Ausnahme,

weil sie tatsächlich auch
nicht stabil sind:

es sind die Elemente mit den
Ordnungszahlen 43 und 61.

Somit haben wir also
insgesamt tatsächlich 81
stabile Elemente

und zwei Sonderfälle in
ihrer Reihe.

Deren Ordnungszahlensumme
ergibt 104,

die Differenz von 61 und 43
ist 18, und ihre Mittelzahl
ist 52,

nur die Bedeutung der 29
wäre noch offen.

Außerdem fallen die Namen
der beiden Ausnahme-Elemente
ins Auge

- sie heißen nämlich
Technetium und Promethium.

Dabei bedeutet der erste
Name ‚künstlich‘ und der
zweite

leitet sich natürlich von
Prometheus ab,

in dem sich der Mensch von
den göttlichen Gesetzen zu
emanzipieren suchte

- gemäß dem Wotan-Spruch in
Wagners 'Walküre':

"Not tut ein Held, der ledig
göttlichen Schutzes
sich löse vom Göttergesetz."

Außerdem sollte man wissen,
daß das erstere Element

ursprünglich als Masurium
benannt wurde;
aber wenn solche Namen eben
archetypisch falsch
oder bedeutungslos sind,
setzen sie sich
erfahrungsgemäß nicht durch.

Der Name des erst im 20.
Jahrhundert entdeckten
Promethium
wurde übrigens als Warnung
an die Menschheit
vor den Gefahren des
Atomzeitalters gewählt und
bedurfte insofern keiner
Änderung.

Die jetzigen Namen stehen
jedenfalls immerhin
beide für das Menschprinzip!

Und was bedeutet dann die

Zahl 58?

Das Element mit dieser
Ordnungszahl heißt
tatsächlich Cerium,
und dieser Name wurde nach
dem Zwergplaneten Ceres
gewählt,
dieser wiederum nach dem
Namen der römischen Göttin
des Ackerbaus,
und das astronomische Symbol
von Ceres ist eben die
Sichel!

Wir hätten es so gesehen
hier also mit dem Gegensatz
von Geist und Materie zu tun
bzw. dem des Menschen
einerseits
und seiner natürlichen
Basis, der Erde,
andererseits,
mit deren Gesetzen er sich
in Übereinstimmung bringen

sollte:
Prometheum promeritandum
est!

Der Mensch sollte sich als
solcher verdient machen!

Doch sein Spiegelbild zeigt
ihm oft genug, daß er damit
falsch herum steht.

Und was bedeutet die Zahl
29?

Das ist das große Arcana,
die große Aufgabe für den
Sucher![1]

Viele Alchemisten haben ihr
ganzes Leben damit
verbracht,

solchen letzten großen
Geheimnissen nachzuspüren;

jahrelang, jahrzehntelang
haben sie ihre Tage und

Nächte

hinter Tiegeln, Retorten und
voluminösen Folianten
verbracht,
gebruzzelt und gegrübelt, um
nur noch dieses eine
große Geheimnis zu lüften
und um danach
ihr Offenbarungserlebnis zu
haben, das alle ihre
Lebensmühen belohnen sollte.

Oft ist es aber so, daß wir
noch bewußt einer solchen
Antwort nachspüren,
während unser
Unterbewußtsein sie schon
lange kennt.

Und vielen wurde so am Ende
klar, daß sie die Antwort
schon lange gefunden hatten.

Es war eine esoterische

Antwort, die ihnen eine
viel höhere Weisheit brachte
als es je eine konkrete
Antwort vermocht hätte.

Vielleicht wurde ihnen am
Ende bewußt,
daß sie tatsächlich einfach
nur die Frage falsch
gestellt

oder in der falschen
Richtung und auf dem
falschen Acker gesucht
hatten.

Was kann sie nur getrieben
haben und wie weit müssen
sie

vom Wege abgekommen sein,
ausgerechnet in der Materie
nach einer spirituellen
Antwort zu suchen!

Denn so wird es uns
wenigstens berichtet.

Ausgerechnet Metalle nach

spirituellen Formeln
umwandeln
und in der Struktur der
chemischen Elemente,
dem Feld der Materie
schlechthin,
nach einer solchen Antwort
suchen zu wollen,
muß uns heute grundsätzlich
als der falsche Weg
erscheinen.

Andererseits haben sie uns
ja immerhin ihre
merkwürdigen
Zeichnungen hinterlassen, in
denen sich wirklich
ein tieferer philosophischer
Sinn zu zeigen scheint,
weil er sich auch auf ganz
anderen Wegen offenbart,
die sie vermutlich gar nicht
kannten.

Aber vielleicht soll uns in
allen unseren Wegen auf der
Suche

nach den letzten Wahrheiten
immer auch der Kreuzweg
begegnen,

der sich in der Frage nach
der Grenze zwischen Sinn und
Unsinn darstellt.

Alle die wunderbaren
Gesetzmäßigkeiten und
Figuren,

die wir auch in hinter den
anderen fundamentalen
Primzahlen erkennen,

verlieren sich nämlich
hinter den höheren
Primzahlen immer mehr,

je weiter wir ihnen
nachforschen, und oft,

wenn die Antworten und
Systeme, die wir dabei

finden,
uns am wunderbarsten
erscheinen,
wird uns zugleich auch die
Frage immer bewußter,
daß wir uns hier mit unserer
Deutelei schon längst
auf einem Holzweg befinden
und uns selbst ein Bein
stellen.

Das gerade ist in unserem
Leben die große Aufgabe:

immer diese Grenze zu
finden, für deren Lösung es
kein Patentrezept gibt.

Der Grat zwischen einer
überspannten Sinnsuche
einerseits

und einem im bloßen
Diesseits verfangenen
perspektivlosen

und an Retardation
grenzenden Pragmatismus

andererseits
ist immer sehr schmal und
soll es wohl auch sein.

Damit soll nicht gesagt
werden, daß es überflüssig
sei,

nach dem tieferen Sinn der
Zahl 29 zu suchen,

denn auch dabei kann
immerhin der Weg das Ziel
sein,

und vielleicht liegt die
Antwort auf der anderen
Seite des Spiegels.

Doch wenn wir sie dort
vielleicht endlich finden,
haben wir inzwischen
vergessen, welche Frage wir
damit verbanden,
denn die lag eben auf dieser
Seite.

Das ist am Ende das große
Dilemma, daß sich Frage und
Antwort

in einer Spiegelwelt
letztlich gegenseitig
ausschließen

oder daß wir beides zwar mit
dem Verstand ins Auge
fassen,

während wir dabei ganz
sicher fühlen,

daß uns das nicht
befriedigen kann

- oder umgekehrt, daß wir
zwar fühlen,

daß wir einer Antwort sehr
nahe sind,

daß unser Verstand dann aber
streikt.

[1] Eine entsprechende
Antwort 42 stammt aus dem
Roman

Per Anhalter durch die

Galaxis von Douglas Adams.

Es ist die Antwort auf die
generelle Frage

„nach dem Leben, dem
Universum und allem“.

Anhand dieser Vorgabe wurde
die Antwort vom größten

existierenden Computer
errechnet und war angeblich

„mit absoluter Sicherheit
korrekt“.

Nur hatte man die damit
verbundene Frage vergessen,

und sie war wohl auch gar
nicht in dieser Form zu
stellen.

Frage und Antwort schließen
sich hierbei gegenseitig
aus.

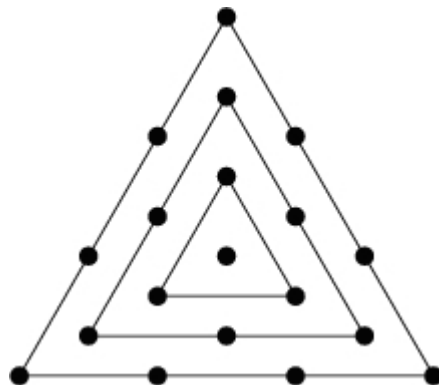
Es ist unmöglich, jemals
beide im selben Universum zu
kennen

- und würde es trotzdem

geschehen,
würden Frage und Antwort
sich gegenseitig aufheben.
Daran sollten auch unsere
Physiker denken,
die immer noch nach einer
Weltformel suchen.

Aus:

<http://hintergrundstrukturen.de/index.php/das-grosse-arcanum>



Aus:

<http://www.wunderdesquran.co>

m/mathematischen_03.html

DIE MATHEMATISCHEN WUNDER
DES QURAN,
- DAS 19-WUNDER IM QURAN:

Ein anderes mathematisches
Wunder im Quran ist es,
dass die Zahl 19 in den
Versen in einer chiffrierten
Weise eingesetzt wird.

Diese Zahl, worauf mit dem
Vers "Über ihm sind
neunzehn"

(Sure 74:30 - al-
Muddaththir) aufmerksam
gemacht wird,

wird an verschiedenen
Stellen des Quran
chiffriert.

Die Bismillah-Formel besteht
aus 19 Buchstaben.



Der Quran besteht aus 114
(19 x 6) Suren.

Die erste Sure, die
offenbart wurde (96. Sure),
ist die 19. Sure von hinten.

Die ersten Verse, die
offenbart wurden, sind die
ersten 5 Verse der 96. Sure
und die gesamte Anzahl der
Wörter dieser Verse ist 19.

Wie zu sehen ist, bestehen
die ersten 5 Verse aus 19
Wörtern.

Das Symbol " ", das sich
dazwischen befindet, ist ein
Buchstabe,
nicht ein Wort. Die

Buchstaben "" sind ebenso
nicht mit eingerechnet.

Die erste Sure (al-'Alaq),
die offenbart wurde besteht
aus

19 Versen und 285 (19 x 15)
Buchstaben.

Die letzte Sure an-Nas
besteht aus 19 Wörtern.

إِذَا جَاءَ نَصْرُ اللَّهِ وَالْفَتْحُ

Außerdem besteht der erste
Vers dieser Sure, der Allahs
Hilfe erwähnt,
aus 19 Buchstaben.

Im Quran befinden sich 114
(19x6) Bismillah-Formeln.

Und diese Zahl ist 6 mal 19.

113 Suren des Quran beginnen
mit Bismillah.

Die einzige Sure, deren
Anfang nicht mit der
Bismillah-Formel ist,
ist die 9. Sure (at-Tauba).

Im Quran stehen nur in der
Sure an-Naml 2 Bismillah-
Formeln.

Die eine befindet sich am
Anfang der Sure und die
andere

befindet sich im 30. Vers
der Sure.

Wenn wir von der Sure at-
Tauba an zählen

, die nicht mit der
Bismillah-Formel beginnt,
sehen wir, dass die Sure an-
Naml sich in der 19. Reihe

befindet.

	SURENUMMER	SURENAMMEN	
Die einzige Sure, an deren Anfang es keine Bismillah-Formel gibt, ist die Sure at-Tauba.	1	Fatiha	Die gesamte Anzahl der Suren zwischen der Sure at-Tauba und an-Naml ist 19.
	2	Bakara	
	3	Ali Imran	
	4	Nisa	
	5	Maide	
	6	En'am	
	7	Araf	
	8	Enfal	
	9	Tavbe	
10	Yunus		
11	Hud		
12	Yusuf		
13	Ro'd		
14	Ibrahim		
15	Hicr		
16	Nahl		
17	Iura		
18	Kehf		
19	Mejtem		
Außer der Bismillah- Formel am Anfang der Sure an-Naml gibt es im 30. Vers dieser Sure eine zweite Bismillah- Formel.	20	Taha	
	21	Enbiya	
	22	Hac	
	23	Muminun	
	24	Nur	
	25	Furkan	
	26	Suara	
	27	Naml	
	28	Kasas	
	29	Ankebul	
	30	Rum	
	31	Lokman	
	32	Secde	
	33	Ahzab	
	34	Sebe'	
	35	Fatir	
	36	Yasin	
	37	Saffat	
	38	Sad	

**Nicht nur am Anfang der 27.
Sure (an-Naml),
die nach 19 Suren kommt,
sondern auch im 30. Vers
befindet sich die Bismillah-
Formel.**

**Das heißt, in der 27. Sure
befinden sich 2 Bismillah-
Formeln.**

Es ist der 30. Vers der 27.
Sure, der die Zahl der
Bismillah-Formeln
zu 114 vervollständigt.

Wenn wir die Nummer der Sure
und des Verses, also 27 und
30 addieren,
erhalten wir die Zahl 57
(19x3).

Das Additionsergebnis der
Surenummern von der Sure
at-Tauba (9)

an zur Sure an-Naml (27)
ist, wie folgt:

(9+10+11+12+13+14+15+16+17+
18+19+20+21+22+23+24+25+26+
27=) 342.

Und das ist 18 mal 19.

Die Summe der Wörter
"Allah", die in den Suren
erwähnt werden,
deren Surennummer 19 und ein
Vielfaches von 19 sind, ist
133 (19 x 7).

Der Abjad-Wert des
arabischen Wortes "vahd",
das "ein-einzig" bedeutet,
ist 19. Im Quran wurde
dieses Wort für
unterschiedliche Begriffe
z.B. eine Speise oder eine
Tür verwendet.
Dieses Wort wird 19 mal als
"der einzige Gott"
verwendet.

Die Summe der Suren- und

Versnummern der Verse,
in denen 19 mal das Wort
"vahd" erwähnt wird, ist:
361 (19 x 19)

Das Arabische Wort für den
Ausdruck "Dient nur Allah"
ist "Vahdahu" und dies wird
in den Versen 7:70, 39:45,
40:12,
40:84 und 60:4 erwähnt.

Wenn diese Zahlen ohne
Wiederholung addiert werden,
bekommen wir die Zahl 361
(19 x 19).

Die Anzahl der Verse von den
ersten Anfangsbuchstaben
(Alif, Lam, Mim; Sure 2:1 -
al-Baqara)
bis zum letzten
Anfangsbuchstaben
(Nun; 68:1 - al-Qalam) ist

5.263 (19 x 277).

Zwischen der ersten Sure mit
den Anfangsbuchstaben
und der letzten Sure mit den
Anfangsbuchstaben gibt es 38
(19 x 2) Suren,
die nicht mit den
Anfangsbuchstaben beginnen.

Das Wort "Rahman" (der
Gnädige) wird im Quran 57
(19x3) mal verwendet.

Im Quran befinden sich 30
verschiedene Zahlen.

Wenn wir alle diese Zahlen
(außer den Wiederholungen)
addieren,
erhalten wir die Zahl
162146. Und das ist 8534 mal

19.

$$\begin{aligned} &1+2+3+4+5+6+7+8+9+10+11+12+ \\ &13+14+15+16+17+18+19+20+30+ \\ &40+50+60+70+ \\ &80+99+100+200+300+1000+2000+ \\ &3000+5000+50000+100000 = \\ &162.146 \quad (19 \times 8534) \end{aligned}$$

Zusätzlich zu diesen 30
Zahlen werden im Quran 8
Brüche erwähnt.

Diese Zahlen sind $1/10$, $1/8$,
 $1/6$, $1/5$, $1/3$, $2/3$.

Das heißt, der Quran enthält
38 (19×2) unterschiedliche
Zahlen.

Die erste Sure, die 19 Verse
hat ist al-Infitar.

Eine andere Eigenschaft
dieser Sure ist, dass das
letzte Wort "Allah" ist.

Dies ist auch das 19.
"Allah" Wort von hinten im
Quran.

Am Beginn der 50. Sure, die
mit dem Buchstaben "Qaf"
beginnt,

gibt es 57 (19x3) Qaf-
Buchstaben.

In der 42. Sure, deren
Beginn wieder der Buchstabe
Qaf ist,

befinden sich auch 57 (19x3)
Qaf-Buchstaben.

Die 50. Sure hat 45 Verse.

Wenn wir diese Zahlen
addieren, erhalten wir die
Zahl 95 (19x5).

Die 42. Sure hat 53 Verse.
Wenn wir diese addieren (42+
53),

erhalten wir wieder die Zahl
95 (19x5).

Der Abjad - Wert des Worts
"Majid" (Erhabener),
das sich im ersten Vers der
Sure Qaf befindet, ist 57
(19x3).

Wie oben erwähnt ist das
Additionsergebnis der Qaf-
Buchstaben
in der Sure ebenfalls 57.

Wenn wir die Nummern der
Verse der Sure Qaf,
in denen sich die Qaf-
Buchstaben befinden,
addieren,
erreichen wir die Zahl 798
(19x42).

Die Zahl 42 ist eine weitere
Surenummer,
die mit dem Buchstaben Qaf

beginnt.

Der Buchstabe "Nun" befindet
sich nur am Beginn der 68.
Sure.

Die Anzahl der Nun-
Buchstaben dieser Sure ist
133 (19x7).

Wenn wir die Zahl der Verse
der Suren, deren Surennummer
ein Vielfaches der Zahl 19
ist (einschließlich der
Bismillah-Formel):

Die Buchstaben "Ya" und
"Sin" befinden sich am
Anfang der Sure Ya Sin.

Während der Buchstabe "Sin"
in der Sure Ya Sin 48 mal
wiederholt wird,

wird der Buchstabe "Ya" 237
mal erwähnt.

Wenn wir diese zwei Zahlen
addieren, ergibt sich die
Zahl 285 (19 x 15).

Nur eine einzige Sure, die
7. Sure beginnt mit den
Anfangsbuchstaben

"alif", "lam", "mim", "sad".

In dieser Sure gibt es 2529
"alif", 1530 "lam", 1164
"mim" und 97 "sad"

Buchstaben.

Folglich werden diese
Buchstaben in dieser Sure
insgesamt

$2529 + 1530 + 1164 + 97 =$
 5320 (19 x 280) mal
wiederholt.

"Alif", "lam", "mim" sind
die Buchstaben,

die in der arabischen
Sprache am häufigsten
verwendet werden

. Diese Buchstaben befinden
sich gemeinsam am Anfang
der sechs Suren 2, 3, 29,
30, 31 und 32 und diese drei
Buchstaben

kommen in jeder der sechs
Suren als das Vielfache von
19 vor,

und zwar in der Reihenfolge
[9899 (19 x 521), 5662 (19 x
298),

1672 (19 x 88), 1254 (19 x
66), 817 (19 x 43)].

Diese drei Buchstaben werden
in diesen 6 Suren insgesamt
19874

(19 x 1046) mal wiederholt.

Die Anfangsbuchstaben
"alif", "lam" und "ra"
befinden sich

in der 10. 11. 12. 14. und
15. Sure.

Die Buchstaben werden in
diesen Suren insgesamt 2489
(19 x 131),

2489 (19x131), 2375 (19 x
125), 1197 (19 x 63) und 912
(19 x 48) mal benutzt.

Die gesamte Anzahl der
Wiederholung der Buchstaben
"alif", "lam",

"mim", "ra" ist 1482 (19 x
78). Der Buchstabe "alif"
wird 605 mal, "lam"

480 mal, "mim" 260 mal und
"ra" 137 mal wiederholt.

Die Anfangsbuchstaben "qaf",
"ha", "ya", "ayn" und "sad"
befinden

sich nur in einer einzigen,
der 19. Sure.

In dieser Sure wird der

Buchstabe "qaf" 137 mal, der
Buchstabe "ha"

175 mal, "ya" 343 mal, "ayn"
117 mal und "sad" 26 mal
wiederholt.

Die gesamte Anzahl der
Wiederholungen dieser 5
Buchstaben ist

$137 + 175 + 343 + 117 + 26 =$
 $798 (19 \times 42)$

Andere Daten sind wie folgt,
bezogen auf den gesamten
Quran:

- Das Wort "etiu"
(gehörchen) wird 19 mal
erwähnt,

- Die Wörter "abd" (Diener),
"abid" (jemand, der dient)
und "Gottesdienst" werden
152 (19x8) mal wiederholt.

Der numerische Abjad-Wert
einiger von Allahs Namen,
die unten als Beispiel
gegeben werden, ist auch ein
Vielfaches der Zahl 19.

Vahd (der Einzige) 19 (19 x
1)

Dschami (der Sammelnde) 114
(19 x 6)

19

